

**SEKTION SUDETEN
des DEUTSCHEN ALPENVEREINS e.V.**

Vereinigte Sektionen Silesia-Troppau, Aussig, Teplitz-Schönau und Saaz

Nr. 8 – September 1980

Nachrichten für unsere Mitglieder

Herausgeber: Sektion Sudeten des DAV, Föhrenweg 23, 7300 Esslingen, Tel. 0711-37 30 35
Konten: Kreissparkasse Kirchheim BLZ 612 510 31 Konto 48 391 977
Postscheckamt München BLZ 700 100 80 Konto 6 797 808

Liebe Mitglieder!

Mit diesem Heft legen wir Ihnen erstmalig eine dritte Ausgabe unseres Nachrichtenblattes innerhalb des Jahres vor. Es soll Ihnen aus dem Sektionsleben des sich nun dem Ende zu neigenden Sommers berichten und Sie auf unsere Herbstaktivitäten aufmerksam machen. Sie werden eingeleitet durch ein Ausbildungswochenende im Spitzinggebiet, das dem Basisprogramm Fels gewidmet ist, einer Bergtour in den Berchtesgadener Alpen und einer Spätherbstwanderung im Böhmerwald. Den Abschluß dieses Jahres wird im November ein Treffen auf der Schwäbischen Alb bilden. Wenn die Tage kürzer werden, gewinnen unsere Stammtische auch wieder an Interesse, Orte der Kontakte, zum Gespräch, zum Planen von gemeinsamen Bergfahrten. Anschriften und Termine finden Sie in diesem Heft. Sicher wird die Breite dieses Angebots auch Ihr Interesse finden und wir freuen uns über Ihre Beteiligung. Unsere Bergfahrten und Wanderungen dieses Sommers wurden gut aufgenommen und rege besucht.

In diesem Sommer stand Osttirol mehr denn je im Mittelpunkt unserer Arbeit und in der des gesamten Alpenvereins. Uns beschäftigte der Ausbau der Hütte, wobei unser Aufruf zur Mitarbeit beim Bau auf ein erfreulich großes Echo stieß. Es fanden sich mehr bereite Hände als wir erwarteten.

Das Ringen um Innerschlöß, um den Nationalpark Hohe Tauern, um das Speicherkraftwerk Dorfertal-Matrei hält unvermindert an. Der Entwurf des Nationalpark-Gesetzes ist eingebracht und die Ausschüßberatungen sollen beginnen. Eine Reihe von Besuchen mehrerer Minister der Österreichischen Bundesregierung, Politiker und Beamte jeden Ranges an den Brennpunkten des Kraftwerkprojektes zeigen, mit welcher Sorgfalt man die Alternative prüft und sich selbst vor Ort ein Bild zu machen sucht. Wenn man in Osttirol auch die Spitzen des ÖAV und DAV traf, so galt dies dem Modell "Virgental", der Modernisierung der AV-Hütten dieses Bereiches, der gemeinsamen Initiative, um zu beweisen, daß die Entwicklung dieses Raumes auch ohne technische Fremdenverkehrs-Attraktionen möglich ist. Auch Sie sollten für das kommende Jahr Ihren Urlaub in Osttirol planen, den Frühsommer oder den herrlichen Herbst dort nützen, im Virgental, auf unserer Hütte oder den sieben anderen Hütten sudetendeutscher Sektionen. Dies wäre ein Engagement für die Sache des Alpenvereins.

Ihr Walther Nimmrichter

Grundsätzliches zum Natur- und Umweltschutz

Ein brisantes Thema soll diese Ausgabe unserer Sektionsnachrichten einleiten. Naturschutz, Umweltschutz - zwei Begriffe, die durch ihre Ideologisierung und Politisierung einen faden, ja ungenuten Beigeschmack erhalten und damit in ihrer Bedeutung an Glaubwürdigkeit entscheidend eingebüßt haben. Schade eigentlich, denn gäbe es nicht diese eben genannten Aspekte, dann hätten sich die Fronten zwischen den Beteiligten nicht so verhärten können, wie dies nun der Fall zu sein scheint. Daß durch ein teilweise überspanntes Naturschutzdenken auf der einen Seite und durch ganz bestimmte Interessen auf der anderen Seite die Kompromißbereitschaft in den Hintergrund gedrängt wird, ist zwar bedauerlich aber leider nicht mehr abzuwenden.

Die Situation ist doch so - und dies sollte auch von uns AV-Mitgliedern gesehen werden - daß sich hier (wie so oft im Leben) zwangweise verschiedene Interessen überschneiden. Und es müßte doch möglich sein, in diese Überschneidungen Kompromißmöglichkeiten einzubauen. Die Bereitschaft gerade dazu ist - so scheint es wenigstens - nicht mehr vorhanden. Häufig ist es auch Prestigedenken, welches zu einer Verhärtung der Standpunkte führt. Kommt aber noch Profitdenken hinzu, dann stoßen auch vernünftige Argumente ins Leere.

Wenn man in der Presse Artikel über den Natur- und Umweltschutz im alpinen Raum aufmerksam verfolgt hat, dann sind es drei Dinge, die immer wieder angesprochen, erörtert und kritisiert werden u.z.

1. Der Fahrstraßenbau für die Alm- und Forstwirtschaft

Beide Wirtschaftszweige sind für den Naturschutz unentbehrlich und es muß gewährleistet werden, daß sie ökonomisch betrieben werden können. Die Zeit des Transportes von notwendigen Wirtschafts- und Versorgungsgütern mit der Kraxe auf dem Buckel gehört der Vergangenheit an. Genauso die oft lebensgefährliche Holzabfuhr mit dem Hörnerschlitten. Es ist doch nicht sinnvoll, gegen den Bau von angemessen dimensionierten Fahrstraßen ankämpfen zu wollen, denn auch der Gebirgsbauer und der Forstwirt kann nur überleben, wenn er Erträge erwirtschaften kann. Die Auflage für den Bau und den Betrieb solcher Fahrstraßen sollte allerdings so gehalten sein, daß die Eingriffe in die Landschaft so gering wie möglich sein müssen, daß die Straßendecke nicht geteert werden sollte und daß sie ausnahmslos nur für den Ver- und Entsorgungsverkehr von Almen und Forsten benützt werden dürfen - und das auch in der Zukunft.

2. Erschließung der Gletscherwelt für den Skilauf

Den bestehenden Vorhaben ist bedingungslos Einhalt zu gebieten, denn hier wird ganz massiv in die Landschaft und Urnatur eingegriffen. Das treibende Element ist hier Profitdenken, wobei immer festgestellt wird, daß die Interessenten nicht nur in den Kreisen der einheimischen Bevölkerung zu suchen sind, sondern bei weitem von den Bergen ansässigen, hochzinshungrigen Geldkröpfen, die aufgrund ihrer finanziellen Möglichkeiten auch noch über eine gut funktionierende Lobby in den Schaltstellen der Genehmigungsbehörden verfügen. Nun zeichnet sich aber in letzter Zeit auf dem Gebiet des Sommerskilaufs auf den Gletschern doch ein gewisser Sättigungsgrad ab, so daß als Folge davon die Investoren doch etwas vorsichtiger werden dürften.

3. Der Kraftwerk- und Wasserspeicherbau

Daß bei diesen Großobjekten das Landschaftsbild entscheidend verändert wird, ist nicht zu bezweifeln. Daß durch die Ableitung von Gebirgsbächen in die Speicher so manches Naturdenkmal vernichtet werden kann, ist ebenfalls nicht von der Hand zu weisen. Gewinnt man aber einigermaßen Einblick in die wirtschaftliche und politische Situation, so muß man objektiverweise auch die Interessen des Staates berücksichtigen.

In der Deckung des Energiebedarfes Österreichs klappt eine nicht unerhebliche Lücke. Sie muß durch Importe von Öl, Kohle und Strom gedeckt werden. Welcher Staat strebt nicht an, seine Handelsbilanz ausgewogen zu halten? Nun bleiben wir doch einmal bei dem Staat, auf dessen Gebiet unsere Hütte und unser Arbeitsgebiet liegen.

Da wird, um die alpine Landschaft zu schonen, versucht, wenigstens einen Teil des Energiebedarfes durch Kernkraft zu decken. Prompt treten sogenannte Bürgerinitiativen auf den Plan und setzen in einer Volksabstimmung tatsächlich durch, daß vorerst von diesem Kernkraftwerk kein Kilowatt Strom erzeugt und in das Verbundnetz eingespeist werden kann. Aber irgendwo muß diese Energie ja erzeugt werden. Was liegt also gerade für diesen Staat näher, als die Energie der zu Tal schießenden Gebirgsbäche in elektrischen Strom umzuwandeln? Aber auch hier bleiben natürlich Protestaktionen nicht aus.

Einen Ausweg aus diesem Dilemma zu finden wird schwer sein, aber Vernunftdenken sollte es doch ermöglichen, auch hier zu einem tragfähigen Kompromiß zu kommen.

All diese hier geäußerten Gedanken möchte ich wie folgt zusammenfassen:

Wenn die drei Begriffe Ideologisierung, Politisierung und Profitdenken in das menschliche Zusammenleben eingreifen, wird alles sehr kompliziert. Nur im Gespräch miteinander können - und davon bin ich überzeugt - die hier angeschnittenen Probleme so gelöst werden, daß alle Betroffenen und Beteiligten einen für sie gangbaren Weg finden.

Kurt Göttinger

Unser Herbstprogramm 1980

- 13./14. September: Ausbildung, praktische Übungen zum Basisprogramm
Fels im Spitzing-Gebiet
Standort: Bodenschneidhaus
- 27./28. September: Herbstbeginn in den Berchtesgadener Alpen:
Hoher Göll, Klettersteig Mannlgrat
Standort: Purtschellerhaus
- 25./26. Oktober : Spätherbst im Böhmerwald
Rundwanderung über den Osser, Sommerau und kleiner Arbersee
Standort: Osserhaus
- 22./23. November : Jahresabschluß auf der Schwäbischen Alb
Standort: Wasserberghaus bei Geislingen/Steige

Für die ersten drei Touren finden Sie die Ausschreibung am Ende dieses Heftes. Dieses Programm bietet für jung und alt, Wanderer und Bergsteiger Interessantes, und wir freuen uns wieder auf Ihre rege Beteiligung, besonders aus der weiteren Umgebung des Tourengebietes.

Für den Jahresabschluß geht den im Bereich Stuttgart Wohnenden noch die Ausschreibung zu. Weitere Auskünfte: Dieter Hantschel, Tel. 07033 - 32287.

Die Termine unserer Stammtische

Im kommenden Herbst finden unsere Stammtische an folgenden Tagen statt:

Stuttgart:	3. Oktober, 7. November und 5. Dezember Gaststätte Flurwirt, Flurstraße 2, Stuttgart 50 (Bad Cannstatt)
Kirchheim:	19. September, 17. Oktober, 21. November Gaststätte Glocke, Dreikönigstraße 2, Kirchheim/Teck
Nürnberg:	26. September, 24. Oktober, 5. Dezember Gaststätte Rosenhof, Boelkestraße, Nürnberg
München:	3. Oktober, 7. November, 5. Dezember DAV-Haus, Praterinsel 5, München 22

Wenn Sie noch nicht zu den regelmäßigen Besuchern gehören sollten, schauen Sie doch bitte einmal herein!

Musischer Arbeitskreis am 19. Dezember 1980 in Stuttgart

Das Land Baden-Württemberg führt dieses Jahr im Landespavillon, Schillerstraße 4, monatliche Veranstaltungen unter dem Begriff "offenes Volksliedsingen" durch. Chöre und Musikgruppen aus dem Lande singen und musizieren mit den Besuchern. Jede Veranstaltung steht unter einem bestimmten Motto. Am Freitag, den 19. Dezember 1980 um 19.30 Uhr gestaltet der Musische Arbeitskreis Heidelberg eineinhalb Stunden mit dem Thema: "Lieder und Instrumentalstücke zur Advents- und Weihnachtszeit". Interessierte Besucher der Veranstaltung werden an diesem Abend ein gutes Dutzend Sektionsmitglieder unter den Mitwirkenden erkennen. Es sind diejenigen, die seit letztem Jahr auch als "Singgruppe der Sektion Sudeten" bei mehreren Sektionsveranstaltungen aufgetreten sind.

Unsere Mitglieder

Wir begrüßen in unsere Sektion folgende neue Bergkameraden:

Walter Nappert	Mespelbrunner Straße 14, 8500 Nürnberg 90
Gerhard Spitzl	Schillerstraße 30, 6924 Neckarbischofsheim
Helga Küttner	Karl-Marx-Straße 7, 6808 Viernheim
Heinrich Franz Klemm	Kastanienallee 21, 4154 Tönisvorst
Mimi Totzauer	Lindenweg 5, 8598 Tirschenreuth
Heidemarie Güttner mit Claudia u. Peter	Rottweg 37, 6306 Langgöns
Hugo Bartl	Dresdner Ring 29, 4130 Moers
Heinrich Hamprecht	Ricarda-Huch-Straße 34, 5000 Köln 80
Adolf und Elisabeth Jarmer	Bulkesweg 71, 7312 Kirchheim/Teck
Verena Fedderau mit Ralf u. Uwe	Zellerstraße 5, 7311 Ohmden
Ingrid Smolik	Hölderlinstraße 14, 7060 Schorndorf
Dr. Gerhard u. Ursula Baum mit Christine und Isabel	Ottilienbergweg 14, 7060 Schorndorf
Josef Tuscher	Limburgstraße 24, 7257 Ditzingen
Hildegard Michel	Zollernstr. 24, 7257 Ditzingen

Wir trauern um unsere Bergkameraden:

Erna Kern, Heidelberg
Josef Sturm, Wolnzach
Dr. Egon Wawretschka, Augsburg
Walter Schönwälder, Esslingen

Der Kassenwart berichtet

Seit Jahresbeginn 1980 gingen bis heute folgende Spenden ein:

Josef Zitek, Remscheid	DM 26,--	Dieter Schlenz, Erlangen	DM 50,--
Willi Pörde, Fürth	DM 20,--	Dr. Josefine Heinemann, Bad Kissingen	DM 100,--
Rudolf Ruell, Wolnzach	DM 100,--	Heribert Raschel, München	DM 14,--
Rudi Klimt, Rottach-Egern	DM 14,--	Reinhold Will, Geretsried	DM 154,75
Kurt Göttinger, Denkendorf	DM 102,50	Herbert Javitz, Stuttgart	DM 36,--
Walter Schönwälder, Esslingen	DM 50,--	Ludwig Thiele, Wolnzach	DM 100,--
Hans Hanel, Ingolstadt	DM 10,--	Josef Thiele, Wolnzach	DM 14,--
Gilde Rössler, Wiesbaden	DM 50,--	Fritz Kern, Aschaffenburg	DM 50,--
Reinhold Will, Geretsried	DM 150,--	Rudolf Wirth, Grünthal	DM 50,--
Reiner Wagner, Hilpoltstein	DM 100,--	Josef Wagner, Düsseldorf	DM 50,--
Isolde Bergauer, Röthenbach	DM 50,--	Dr. Anton Grimmer, Lauchheim	DM 50,--
Dr. Karl-Friedrich Steinert	DM 127,75	Dr. Josefine Heinemann, Bad Kissingen	DM 400,--
Angehörige der Gruppe Saaz	DM 123,31	Herbert Krebner, Rosenheim	DM 100,--
Gertrud Eckbrecht, Ludwigsburg	DM 18,--	Dr. Hermann Wirnitzer, Waldkrainburg	DM 50,--
Herbert Weyroch, Hameln	DM 20,--	Rudolf Neverla, Kirchheim	DM 1655,--
Ungenannt	DM 200,--	Johanna Fischer	DM 30,--
Horst Rudolf, Stuttgart	DM 30,--	Luise Pauler, Augsburg	DM 50,--
Franz Breuer, Kassel	DM 30,--	Reinhold Will, Geretsried	DM 36,--
Roland Schnürch, Düsseldorf	DM 10,--	Maria Kunz, Bayreuth	DM 50,--
Ungenannt	DM 118,--	Gerhard Habich, Karlsruhe	DM 100,--
Dr. Othmar Petzel, Esslingen	DM 60,--	Kurt Kummier, Remseck	DM 100,--
Erika Hadamczik, Stuttgart	DM 9,--	Maria Toldrian	DM 200,--
Überschuß bei Dia-Abend in Kirchheim	DM 6,--	Gisela Heubach, Esslingen	DM 200,--
Günter Renner, Nürnberg	DM 14,--	Hildegard Meixner, Wiesbaden	DM 1000,--
		Erhard Kunert, Fulda-Brück II	DM 20,--

Erster Hüttenbericht 1980

Die Hütte wurde von Brigitte Hanser am 28. Juni geöffnet, obwohl eine nahezu geschlossene Schneedecke wenig vom Bergsommer versprach. Als unser Hüttenwart am 16./17. Juli seinen ersten Besuch abstattete, waren in anhaltendem Schlechtwetter nur 16 Übernachtungen registriert. Der Hüttenbaumeister und der 1. Vorsitzende erkundeten die Bausituation am 26./27. Juli, 4 Wochen hinter dem Plan mit dem Ergebnis, die Baustelle für die Kläranlage liegt 2 m unter dem Schnee - für dieses Jahr nicht durchführbar!

Am 2. August begannen die drei Arbeitswochen. Gleich die Ergebnisse:

Die Hütte wurde an drei Seiten eingerüstet und Ortgänge und Traufen wurden erneuert, der Verputz ausgebessert. Der Winterraum erhielt ein Schotterlager und Betonboden. Der Raum daneben ist fertiggestellt: Betonboden, Isolierung und neuen Fußboden, Ziegelwände gegen Keller, Winterraum und durchdrähter Außenmauer, vergrößertes Fenster, neue Holzvertäfelung an allen Wänden, neue Türen. Der Keller ist fertig: Ziegelflachboden, Abtreppungen am anstehenden Fels, Fenster für Luft und Licht. Der Abwasserschacht ist fertiggestellt, die Grube für die Kläranlage ausgehoben, eine Trockenmauer erstellt, das Gelände für die neue Wasserversorgung festgelegt.

Das Hüttenreffen war inmitten der vielen Arbeit ein voller Erfolg: 30 Teilnehmer und zwei behindert im Tal - ein gemütlicher Abend, ausgiebige Besichtigungen und Diskussionen am Bau, ein kräftiges Gewitter mit Blitzeinschlag in Hütte und Telefonleitung, die dabei zerriß, ein in der Mitte zerbrochener Traktor, der eine Trägerkolonne für Bier und Verpflegung erforderte, kein Strom für Bohrer und Kreissäge, Absage des Transporthubschraubers, daher schwieriger Transport von Zement und Brettern. - Es wurde schon etwas geboten, jeden Tag neue Probleme, aber unsere Ziele sind erreicht.

Ein Lob für unsere Hüttenwirtin und die Hütte

Der "Kärntner Tageszeitung" vom 6. August 1980 entnehmen wir folgenden Leserbrief:

Seit vielen Jahren verbringe ich meinen Urlaub in Oberkärnten. Jedesmal unternehme ich auch eine längere Bergtour. Diesmal begab ich mich von Mallnitz aus nach Osttirol, wo der Muntanitz-Kamm mein Ziel war. Nach einem langen Aufstieg zum Hohen Tor erreichte ich die Sudetendeutsche Hütte; sie ist in über 2600 Meter Höhe gelegen. Ich darf an dieser Stelle der Hüttenwirtin meine Gratulation aussprechen: Alles hier ist blitzsauber, die ganze Hütte ist gepflegt. Selten habe ich in einer Berghütte so aufgeräumte Zimmer gesehen. Wer weiß, welche Mühe es kostet, im Hochgebirge eine Hütte in Schuß zu halten, wird umso herzlicheren Dank aussprechen.

Heinrich Wissenpeck

Teplitzer Hütte in Südtirol wieder eröffnet

Wie wir erst kürzlich erfuhren, wurde am 15. Juli letzten Jahres die Teplitzer Hütte, Stubai Alpen/Südtirol, nach einer gründlichen Renovierung, die die AVS-Sektion Ridnaun zusammen mit dem Bergrettungsdienst durchführte, eingeweiht und nun wieder nach jahrzehntelanger Unterbrechung als AV-Hütte in Betrieb genommen.

In diesem Gebiet wurde von der Sektion Teplitz-Schönau im Jahre 1887 die erste Hütte erbaut, die bald von Lawinen zerstört und nach zwei Jahren von Theodor von Grohmann als Grohmann-Hütte neu erstellt wurde. 1894 erwarb die Sektion in der Nähe die kleine Müllerhütte und erbaute darauf 1898 das heutige Teplitzer Schutzhaus im 2586 m. Nach dem Ersten Weltkrieg diente es als Finanzkaserne und in den letzten Jahren war es nicht mehr bewirtschaftet. Es ist dem AVS sehr zu danken, daß er es nun vor dem drohenden Verfall gerettet hat. Wenn Sie nach Südtirol kommen, sollten Sie diese Hütte in der einzigartigen Berg- und Gletscherlandschaft mit herrlichen Hochgebirgstour-Möglichkeiten kennenlernen und sich beim Hüttenwirt Markart als Mitglied unserer Sektion zu erkennen geben. Aufstieg aus dem hinteren Ridnauntal in etwa 3 1/2 Stunden.

Innerschlöß: ÖAV-Information und Ochsnerwaldweg eröffnet

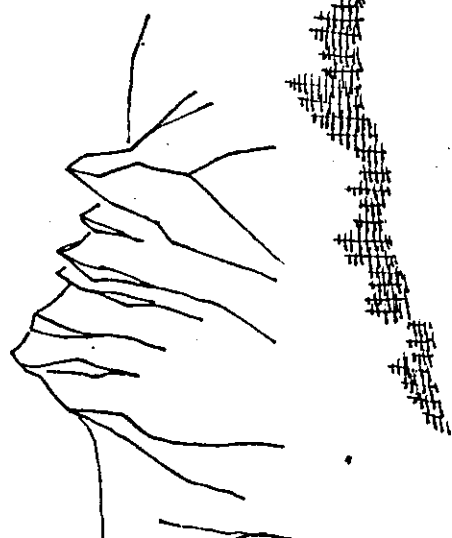
Am 10. August traf sich bei strahlender Sonne viel Prominenz im Innerschlöß, von der Tiroler und Salzburger Landesregierung, dem Bezirk Mauterndorf, vom ÖAV und DAV, von den Sektionen Bonn, Prag, Sudeten, St. Pölten und Mauterndorf. Im Innerschlöß wurde die Informationsstelle des ÖAV, die außerordentlich stilvoll in der guten Stube der Simter Alm-Hütte eingerichtet wurde, und der neue Rundwanderweg, der Ochsnerwaldweg, der einen einzigartigen Blick auf die östlichen Gletscher des Großvenedigers vermittelt, eingeweiht und eröffnet. Beides geht auf die Initiative des 1. Vorsitzenden des ÖAV, Prof. Louis Oberwalder zurück, wobei Obmann Sepp Ranneburger nicht ganz unbeteiligt sein dürfte.

Wenn man einiges aus der Ansprache Oberwalders, der morgens von der Bonn-Mauterndorfer Hütte kommend übers Löbentörl abstieg, herausgreift, so war er voll des frischen Eindrucks von der Schönheit Innerschlöß, dieses von der Eiszeit einzigartig geformten Bergtrogs mit gleißenden Keesen, gischtenden Wassers und bunter Flora. Er mahnte, diese Schönheit ist wahrlich der Mühe wert, so zugänglich gemacht zu werden. Es kann doch nicht möglich sein, daß man an diese Landschaft ernstlich Hand anlegt und erinnerte an den Landeshauptmann Wallnöfer, der zusagte, Innerschlöß in Ruhe zu lassen. Die Unversehrtheit des letzten Talschlusses auf der Tauernsüdseite kostet aber ihren Preis und fordert zur Kompromißbereitschaft auf. Wenn er Mauterndorfer wäre, würde er Innerschlöß mit Krallen und Zähnen verteidigen. Es ist doch Mauterndorfs schönste Alm!



**SEKTION SUDETEN
des DEUTSCHEN ALPENVEREINS e.V.**
Vereinigter Sektionen Silesia-Troppa, Ausg. Teplice-Schönb. und Szar

- Tourenausschuß -



HERBSTAUSFAHRT
27./28.9.1980
Berchtesgadener Alpen

Stützpunkt:
Purtschellerhaus 1692 m
DAV Sektion Sonneberg

Abfahrtsort: Samstag, 27.9.80, 11 Uhr Purtschellerhaus.
Warnung: Purtschellerhaus, die Hütte ist voll bewirtschaftet, vorbestellt sind 10 Lager und 6 Betten.
Wegbeschreibung: Hoher Göll 2522 m, 2,5 Std., 1 für Trittsichere. Bei gutem Wetter Überschreitung zum Torrener Joch 6 Std. Klettersteig Mannlgrat, vom Kehlsteinhaus zum Gipfel 3 Std auch je nach Seilschaft: Mannköpfe III-IV o.a.
Weg: Autobahn München/Salzburg-Berchtesgaden-Obersalzberg-Rosfeldstrasse (mairpflichtig)-Parkplatz Eckerstättel-Fußweg 1 Std. zur Hütte.
Abfahrt: Sonntag abends.
Organisation: Bk. Hans Ludwig, Hans-Bierlinger-Str.81, 8080 Emmering.
Bemerkung: spätestens 19.9.1980, Nachzügler soweit Übernachtungen vorhanden.

Anmeldung: Herbstausfahrt in die Berchtesgadener Alpen am 27. und 28.9.1980

Für diese Fahrt melde ich an Teilnehmer.
Fahrt mit eigenem PKW kann noch Personen mitnehmen.
Benötigte Mitfahrgelegenheit für Personen ab

Wünsche Matratzenlager Zahl
Wünsche Betten Zahl

Bitte rücksenden bis 19. Sept. 80 an:

Hans Ludwig
Hans Bierlingerstr. 81
8080 Emmering

Fahrgemeinschaften aus dem Raum Stuttgart - Kirchheim bitte melden bei:

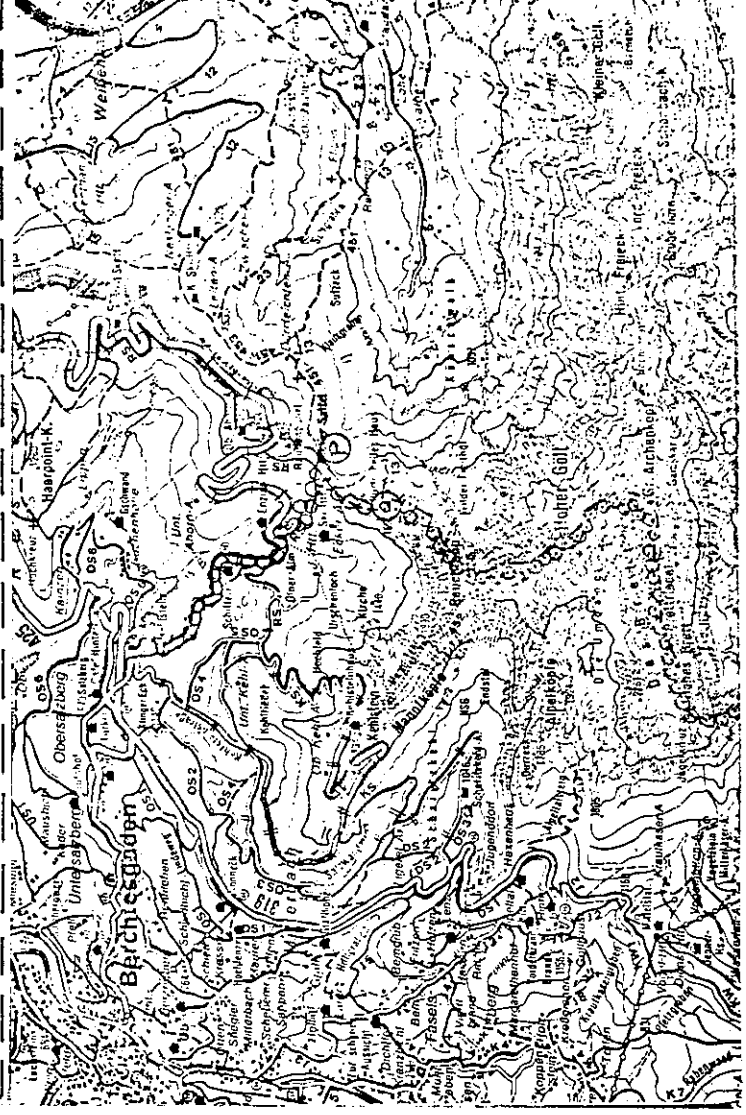
Rudolf Neverla
Bulkesweg 36
7312 Kirchheim u. Teck
- Tel. 07021/59934 -

Name

Anschrift

Telefon

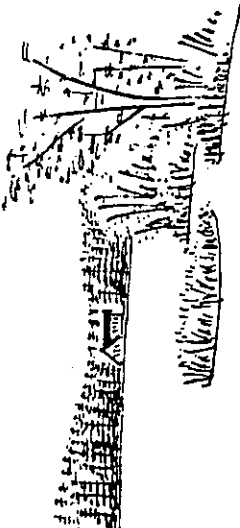
Hier abtrennen!





**SEKTION SUDETEN
des DEUTSCHEN ALPENVEREINS e.V.**
Verenigte Sektionen Silesia-Troppau, Auszig, Teplice-Schönbau und Saaz

- Tourneauschuss -



**HERBSTWANDERUNG
im Böhmerwald
am 25./26.10.1980**

Stützpunkt Osserhaus.

Treffpunkt: Samstag, den 25.10.80, 11 Uhr in Lohberg, Wanderparkplatz.

Bernachtung: Osserhaus, Matratzenlager (das Haus liegt direkt am Grenz-
zaun).

Wanderung: Samstag Rundwanderung über den Osser 1293 m.

Wusklang: Sonntag gemeinsame Fahrt zur Sommerau, Wanderung zum
kleinen Arbersee (schwimmende Inseln) dort Einkehr zum
Essen. Gehzeit 2,5 Std. Auf Wunsch auch Besuch einer
Glashütte in Bodenmais. (Bleikristall).

- Einfahrt:**
- 1) von München - Lärzshut - Deggendorf - Regen -
Bayer.Eisenstein - Brennes - Lohberg
 - 2) von Stuttgart - BAB bis Augsburg, Ausfahrt Dasing,
B 16 Schrobenhausen - Regensburg - Roding - B 85 Cham -
Miltach - Kötzing - Lam - Lohberg
 - 3) aus dem Raum Heidelberg - BAB Heilbronn - Ansbach -
Autobahnkreuz F eucht und Altdorf nach Amberg,
B 85 Schwandorf - Roding und weiter wie 2.Route.

Organisation: Bk. Helmut Wabra, Öblinger Straße 38, 8440 Straubing,
Telefon 09421/7970

Anmeldung: möglichst bis 5.10.80
Nachzügler werden auch angenommen.

A n m e l d u n g Herbstwanderung im Böhmerwald am 25./26.10.1980

Für diese Fahrt melde ich an Teilnehmer.

Fahre mit eigenem PKW ab dem Ort kann noch Personen mitnehmen.

Benötigte Mitfahrgelegenheit für Personen ab

Wünsche Matratzenlager Zahl

Bitte rücksenden bis spätestens 5.10.80 an:

Helmut Wabra
Öblinger Straße 38
8440 Straubing
Telefon 09421-7970

Name /

Anschrift

Telefon

HERBSTWANDERUNG

Der Ochsenwaldweg, der taleinwärts nach rechts auf die Sonnenseite abzweigt, steigt im Zickzack durch eigenartigen Mischwald an. In der Nähe der Waldgrenze führt er weiter taleinwärts, vorbei an blitzdurchfurchten Lärchen und wettererprobten Zirben, kristallklarem Bergwasser und ausichtsreichen Rastplätzen und mündet unten am Schluß des Talbodens (etwa 2 Stunden). Man kann den Viltragenbach auch aufwärts zur Gamsleitn und Alter Prager Hütte den vor 2 Jahren eingeweihten Gletscherweg erreichen, der dann einen umfassenden Überblick über die Schönheiten dieser Landschaft bietet (gesamt etwa 6 Stunden).

Vom Büchermarkt

Alpenvereins-Jahrbuch

Bergbücher mit schönen Fotos und oft gar nicht so gutem Text haben im Buchhandel iebhaften Absatz, dagegen findet das Jahrbuch des Alpenvereins trotz seiner ausgezeichneten Beiträge und hervorragenden Fotos eine unverdient geringe Resonanz. Sie sollten einmal hereinsehen, welche Fülle von Anregungen für den Bergwanderer, den Bergsteiger, den, der interessante Erlebnisberichte sucht oder den, der allgemeinverständlichen Antworten zu Problemen des Alpinismus und des Naturschutzes nachgehen will, darin enthalten sind.

Es sollt auch bei Ihnen nicht fehlen !

Band 104 (1979) ist noch vorrätig, Band 105 (1980) erscheint im Oktober.
Bitte bestellen Sie sofort über die Sektion I Vorzugspreis je Band DM 18.80

Alpenvereins-Kalender "Hütten unserer Alpen 1981"

Dieser vorzüglich ausgestattete, sehr repräsentative Kalender im Format 38 x 30,5 cm erscheint nun zum 5. Mal in enger Zusammenarbeit zwischen DAV und Bergverlag Rother. Für viele ist er bereits fester Bestandteil ihrer alpinen Information geworden. Vorzügliche Bilder bekannter und verschwiegener Hütten und exakte Rückseitentexte mit interessanten Tourenvorschlägen bereiten jedem viel Freude. Auch ein nettes Geschenk für Ihre Freunde ! Vorzugspreis DM 13.80
Bestellen Sie sofort über die Sektion, begrenzte Auflage !

Buchpreis des Deutschen Alpenvereins

Wenn Sie für sich oder Ihre Freunde ein vorzügliches Bergbuch erwerben wollen, möchten wir Sie auf die Bücher aufmerksam machen, die der DAV 1980 ausgezeichnet hat:

Nicht-Sachbücher:

- Reinhold Messner: Alleingang Nanga Parbat (BLV) DM 32,--
- H. und D. Warth: Makalu-Expedition in die Stille (EOS-Verlag) DM 24,80

Sachbücher:

- Hasse/Stutte: Felsenheimat Elbsandsteingebirge (Verlag Stutte) DM 88,--
- Bachmann: Gletscher der Alpen (Hallwag) DM 98,--
- Moravetz: Das große Buch der Berge (Hoffmann und Campe) DM 148,--
- Schmitt: Alpinmonografie Wetterstein (Rother) DM 32,80

Bezug durch den Buchhandel I

Abtrennen !

An DAV-Sektion Sudeten Abs.:
Föhrenweg 23
73 Eßlingen

Hiermit bestelle ich

- ___ Stück AV-Jahrbuch 1979 je DM 18,80 DM _____
- ___ Stück AV-Jahrbuch 1980 je DM 18,80 DM _____
- ___ Stück AV-Kalender 1981 je DM 13,80 DM _____

und bitten um Zusendung an

Unser Wettbewerb: Sektions-Abzeichen

Die Sektion plant die Gestaltung eines eigenen Abzeichens und bittet, Entwürfe und Gedanken zu solch einem Abzeichen zu entwerfen und einzusenden. Es wird ein Wettbewerb ausgeschrieben, dessen Preisträger ein kostenloser Aufenthalt von einigen Tagen auf der Sudetendeutschen Hütte winkt.

Nachlese: Fotos vom Hüttenjubiläum

Anlässlich der Feier des 50 jährigen Bestehens unserer Hütte hat sich Bk Liehne als Fotograf betätigt und die gemachten Fotos in einer Bildbestellmappe gesammelt. Interessenten für diese Bilder mögen sich bitte bei Bk Liehne, Postfach 231, 8132 Tutzing, melden.

Die Zusendung der Bildbestellmappe erfolgt unfrei.

Die Teilnehmer berichten – Touren 1980

Sektionentagung auf dem Heiligenhof und Wanderfahrt in die Rhön, 9. bis 11. Mai 1980

Wir hatten uns diesmal als Ziel die Rhön ausgesucht, um auch einmal unseren weiter nördlich und östlich (Bayern) wohnenden Bergkameraden ein Angebot zu machen. Entsprechend erfreulich groß war die Teilnehmerzahl; insgesamt 36 Wanderer und Tagungsteilnehmer trafen sich am Freitag Abend im Heiligenhof bei Bad Kissingen. Der Heiligenhof ist eine Bildungsstätte des Sudetendeutschen Sozialwerkes.

Nach der Zimmereinweisung gab uns der Leiter des Heimes, E. Kukuk im Tagungsraum einen hervorragenden Überblick über Geschichte, Arbeit und Ziele des Heiligenhofes - illustriert mit interessanten Lichtbildern (Pflege der sudetendeutschen Tradition, Volkslieder, Jugendlager, Spitzenklöppelkurse u.a.m.). Gleichzeitig erhielten wir einen kleinen Vorgeschmack auf die Landschaft, die uns bei der morgigen Wanderung im Herzen der Rhön erwarten würde. Wir waren alle sehr gespannt, da nur wenige diese reizvolle Landschaft bisher kennengelernt hatten. Der Abend wurde in gelöster Runde bei mehreren Gläsern Frankenwein im hauseigenen Keller beschlossen.

Am Samstagmorgen gab es eine angenehme Überraschung: Frau Karin Teichert holte mit ihrem Blockflötenquartett sogar die größten Langschläfer aus den Federn.

Nach dem gemeinsamen Frühstück trafen noch einige Wanderkameraden ein und wurden mit großem Hallo begrüßt. Jeder hatte dann zu tun, sich aus dem reichhaltigen Essensangebot der Küche selbst ein Lunchpaket für den Tag zusammenzustellen. Gegen 9.00 Uhr war jeder Rucksack gepackt, im Auto verstaut, und los ging die Fahrt in die Rhönberge.

Am Wanderparkplatz in luftiger Höhenlage stieg dann ein bunt gemischtes Völkchen aus (zwischen 4 und 70 Jahren). Der Himmel war klar und die Sonne schien; allerdings blies ein recht kühler Ostwind, so daß wir den Anorak und die Windjacke schon vertragen konnten. Die rauhe Rhön trug ihren Namen zu Recht, denn jetzt, Anfang Mai, lagen noch Schneereste auf Waldwegen, und Wasserpfützen waren an diesem Morgen noch gefroren.

Unter ortskundiger Führung von E. Kukuk "erstiegen" wir die wellige "Gipfelkuppe" des Kreuzberges mit einem gewaltigen Umsetzer und Sendeturm obenan, der hauptsächlich Westprogramm über die nur 12 km entfernte Grenze des DDR abstrahlt. Von hier hatten wir auch einen herrlichen Blick auf den höchsten Berg der Rhön - die Wasserkuppe (956 m). Vorbei ging es an Drachenfliegern, die den Wind der Rhön vorteilhaft zu nutzen wußten, an Schafherden und durch feuchte Hochflächen.

Unser wohlverdientes Vesper konnten wir im Windschatten eines ehemaligen Basaltsteinbruches genießen. Die sechseckig erstarrten Basaltsäulen waren vor allem für die Kinder und Fotografen eine echte Attraktion. (Sie entstehen durch Kontraktion bei der Abkühlung der Gesteinsschmelze und sind keine Kristallformen).

Die größte Bewährungsprobe erfuhr unsere Wandergruppe dann allerdings auf dem Rückmarsch, als es galt, ein richtiges Hochmoor ohne Verluste zu durchqueren. Auf den Spuren von Wildsäuen (Saupfad) gelangten wir mitten hinein ins Schwarze Moor, und unser Bergkamerad Klaus Svojanovsky machte dabei bis zu den Knien Bekanntschaft mit den schwarzen Sumpflöchern. Es blubberte und spritzte bei jedem Schritt. In selbigem Hochmoor wird auch heute noch der Torf für die Heilbäder in Bad Kissingen abgestochen. An zahlreichen Stellen konnten biologisch Interessierte Froschlaich finden und anderes Kleintier wie Kröten und Laubfrösche beobachten. Dank der guten Führung von E. Kukuk gelangte wieder jeder Teilnehmer wohlbehalten bis zum Ausgangspunkt zurück.

Zurück am Heiligenhof wurden wir mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen für unsere Anstrengungen belohnt. Am späten Nachmittag lud uns Bk Gerhard Harbich zu einem Diavortrag über die Hütten der Sudetendeutschen Sektionen in Osttirol ein. Sein fesselnder Vortrag wurde mit viel Beifall bedacht, und viele Sektionsmitglieder wurden motiviert, diesen Teil unseres Alpenraumes demnächst selbst näher kennenzulernen.

Nach dem Abendbrot im Hause trafen wir uns im Kaminzimmer des Heiligenhofes zum gemeinsamen Singen. Ein einführendes Ständchen des Singkreises der Sektion Sudeten (Leitung Frau Karin Teichert) gab den Anstoß zum Mitsingen alter sudetendeutscher Weisen. Sogar die größten Brumm bären wurden in das "Viva la Kompagneia" oder "Die Sun kommt über" miteinbezogen. Am weiteren Abend gab's dann noch manch fröhlichen Trinkspruch zum Frankenwein, Witze und viele Mundart-erzählungen aus der Heimat, Lieder zum Schifferklavier, und einige wagten sogar ein Tänzchen auf dem Parkett.

Der Sonntagmorgen (Muttertag) begann mit einer besinnlichen Feier für diesen ehrwürdigen Tag im Lichthof des Hauses mit Flötenspiel und kleiner Lobrede auf alle Mütter.

Das herrliche Wetter wurde bei gestiegenen Temperaturen von zahlreichen Teilnehmern zur Wanderung in der näheren Umgebung des Heiligenhofes genutzt oder lockte zu einem ersten Sonnenbad, während sich unterdessen im Sitzungssaal die Vertreter der einzelnen sudetendeutschen Sektionen zusammenfanden.

Zu Anfang stellte Bk Helmut Kneitschel (ÖAV - Sektion Reichenberg) sein Schrifttum: "Sudetenheimat in den Österreichischen Alpen" den Teilnehmern vor. (Einführung, Lageplan der Hütten, Hüttenbeschreibung, Anschriften). Unter dem Leitthema: Die heutigen Aufgaben der sudetendeutschen Albvereinssektionen - umriß Walther Nimmrichter in seinem Einführungsreferat die Mitgliederstruktur (Altersaufbau, Wanderbewegungen etc.) unserer Sektion Sudeten. Aus der Tatsache, daß nur noch 20 % der heutigen Mitglieder dem Alpenverein bereits vor 1945 angehörten, erwächst so in besonderem Maß die Aufgabe zur Pflege der Tradition sudetendeutschen Alpinismus. Durch ein attraktives und breites Angebot an Ausfahrten oder anderen Zusammenkünften (z.B. Einrichten lokaler Stammtische) sollen die ungünstigen Voraussetzungen durch zerstreut wohnende Mitglieder ausgeglichen und neue Mitglieder geworben werden.

Dr. K. Pfluger, 1. Vorsitzender der Sektion Eger-Egerland, ging in seinen Überlegungen mehr auf die Geschichte des böhmisch-mährischen Raumes ein. Hieraus resultiert die Verpflichtung der nachfolgenden Generationen, sich zur weiteren Pflege unseres alten Volks- und Brauchtums zu bekennen. Im weiteren Erhalt und Ausbau der sudetendeutschen Hütten in Österreich (heute 13 von ehemals 40 Hütten) wird in diesem Zusammenhang große Bedeutung beigegeben. In der folgenden interessanten Diskussion wurde die Notwendigkeit der Aufzeichnung der Geschichte der Alpenvereine Böhmen-Mährens, die Aktivierung der Arbeitsgemeinschaft der Sektionen, die gemeinsame alpine Ausbildung, Jugendarbeit, gemeinsame Ausfahrten und evtl. gemeinsames Auftreten gegenüber dem Hauptverein neben anderen Fragen angesprochen.

Zu Mittag hatte die Küche wiederum für ein kräftiges und gutes Essen gesorgt. Am frühen Nachmittag galt es dann, für alle Beteiligten, Abschied zu nehmen. Vor allem der Heimleitung gebührt unser herzlicher Dank für die hervorragende Unterbringung und Versorgung.

Alles in allem war es eine gelungene Ausfahrt, bei der es gut verstanden wurde, den Tagungscharakter mit Wanderung und Geselligkeit zu verknüpfen.

Alpiner Grundkurs auf der Schwäbischen Alb, 12./13. April 1980

Am Samstag, 12. April 1980 lockten strahlende Sonne und frühlingshafte Wärme etwa 24 Bergfreundinnen und Bergfreunde auf die Schwäbische Alb zur Ruine Rauber. Walter Lösler hatte zu einem alpinen Grundkurs eingeladen. Weiblein, Männlein und Kinder versuchten sich unter der sachkundigen Anleitung und den kritischen Augen von Walter Lösler und Rudi Neverla im Gehen am Hang, Steigen und Klettern im Fels. Risikklettern, Kaminstemmen und Knotenschlingen wurden in der warmen Sonne zur reinen Freude. Gegen 19.00 Uhr trennten wir uns, und zu zehnt fuhren wir zum Naturfreundehaus Boßler. Dort erwartete uns der Hohe Vorstand vom 1. bis 4. Grad. Vesper und Vierteile waren verdient; der stürmische Ostwind ums Haus störte nicht die fröhliche Runde.

Von der Sonntagssonne geweckt und gut ausgeschlafen, fanden wir uns gegen 9.00 Uhr wieder am Rauberfelsen. Aus der Umgebung kamen noch Wanderfreunde hinzu und so waren wir wieder eine ca. 20 köpfige Gruppe. Knoten- und Steigtechnik, von Rudi und Dietmar vorgetragen und gezeigt und ein bißchen Klettern, ließen die Zeit verfliegen. Ein Teil der Gruppe kam vergnügt von einer Wanderung zurück.

Nach dem Rucksackvesper fuhren wir zum Stellfelsen, wo wir Klettern und Abseilen übten; für mich als Anfänger ein besonderes Erlebnis.

Am Spätnachmittag trafen wir im Harpprechthaus bei Schopfloch wieder auf den Vereinsvorstand. Sollte nun der Eindruck entstehen, der Vorstand tage permanent in Gaststätten, so ist dem mitzuteilen so: die Bk Bk mußten trotz des herrlichen Wetters zu unser aller Wohl die trockene Materie der Vereinspolitik kauen.

Wir feuchteten daher mit ihnen unsere Kehlen und beschlossen in froher Runde ein lehrreiches und entspannendes Wochenende.

Rolf Wollmann

Ausfahrt ins Donautal am 26./27. April 1980

Als wir am Samstag morgens über die Schwäbische Alb nach Hausen im Tal fuhren, hatte sich die Frühlings- in eine Winterlandschaft verwandelt. Stellenweise schlidderte das Auto auf dem Neuschnee. Bei der Ebinger Alpenvereinshütte angekommen, regnete es. Nach dem Motto: "Wanderwetter ist immer", fanden sich doch allmählich 14 Bk Bk ein.

Am Samstag hatten wir uns eine Rundwanderung vorgenommen, die uns von Fridingen, am Albtrauf entlang, nach Beuron und zurück an den gegenüberliegenden Höhen des Donautales führte. Der tief verschneite Mischwald oben auf der Höhe hätte ein sehr schönes Bild dargeboten, wenn auch nur ein einziger Sonnenstrahl durch die dichten Wolken gekommen wäre.

Bk Walter Lösler erklärte uns vom Knopfmacherfels, in den Nebel des Donautales schauend, wie wunderbar die Aussicht von hier auf die Donau, das Kloster Beuron und das Schloß Bronnen sei. Auf dem Rückweg wanderten wir durch das Liebfrauental, einen Hohlweg mit Mischwald. Die nebelverhangenen Felsformationen an den Abhängen hatten ihren eigenen Reiz. Wir kamen hier auch an einer offenen Waldkapelle vorbei, in der viele Motivbilder ringsum an den Wänden hingen, von Menschen und deren Schicksalen erzählen. Interessant war auch eine Höhle mit gewaltigen Ausmaßen am steilen Abstieg zum Jägerhaus.

Am Samstagabend saßen wir in der Ebinger Hütte gemütlich zusammen.

Wie so oft bei Zweitageswanderungen wurden wir für unser Ausharren am Sonntag durch schönes Wetter belohnt. Diesmal wanderten wir oben, entlang der schönsten Aussichtsfelsen des Donautales, den Hülb-, den Mühl- und den Schaufelsen, wo Bergdohlen in Löchern nisteten. Am Falkenstein beobachteten wir Klettergruppen, die in einem Kamin und in eine Verschneidung eingestiegen waren. Nach der Mittagsrast in der Neumühle wanderten wir am gegenüberliegenden Ufer der Donau angesichts der hohen Felsen, von denen wir am Vormittag herunterschauten, nach Neidingen, dem Ausgangspunkt zurück.

Die Teilnehmer aus dem Karlsruher, dem Stuttgarter und dem Kirchheimer Raum verabschiedeten sich und sagten unserem Bk Walter Lösler Dank für die Führung der gelungenen Ausfahrt.

Ausfahrt in die Dreischwesterngruppe am 21./22. Juni 1980

Am Samstag, dem 21. Juni 1980, 11.00 Uhr, trafen wir uns am Parkplatz oberhalb des Ortes Planken in Liechtenstein. Wir setzten uns bald in Richtung Gafadurahütte in Bewegung. Nach gemütlichem Aufstieg - unter Betrachtung der dort in Vielzahl wachsenden Gebirgsblumen - trafen wir um 13.00 Uhr ein.

Bk Neverla fuhr nach Gaflei und erkundete mit weiteren Bk Bk den Dreischwesternsteig. Nach 4 1/2 Stunden trafen sie auch an der Gafadurahütte ein. Wir hatten inzwischen auf der Hütte das Quartier bezogen und gut gegessen. Die Hütte war sehr sauber und wir wurden gut bewirtet. Am Nachmittag konnten nur kleine Ausflüge unternommen werden, da die Berge ab 1500 m im Nebel steckten. In der Nacht zum Sonntag war ein Gewitter und am nächsten Morgen lag Neuschnee; der Nebel löste sich nur zögernd auf. Um 9.00 Uhr wurde es etwas besser und wir gingen los.

Über einen teilweise aufgeweichten Weg erreichten wir den Soroyasattel (1628 m). Wir überschritten dort bereits die Schneegrenze und trennten uns in zwei Gruppen. Die größere Gruppe führte Bk Neverla weiter über die Garsellaalm, die kleinere Gruppe führte Bk Walter Lösler über den Klettersteig. Es ging steil hinauf über Felsklippen und Schnee. Die Wolkendecke schob sich immer höher, so daß wir nur noch selten im Nebel waren. Trotz leichter Erschwernis durch den Schnee war es eine sehr schöne Tour. Der Weg war sehr gut mit Seilen und Leitern gesichert. Ein schöner Anblick war der Torbogen, den wir durchwandern mußten. Am Garsellakopf trafen wir wieder auf die andere Gruppe. Es ging weiter über einen mit Drahtseilen gesicherten Weg hinunter und über ein Schneefeld wieder hinauf zum Kuhgrat. Dort legten wir eine Rast ein und gingen danach weiter über die Gafleispitze, Garsellasattel zum Alpspitzsattel. Von dort wanderten wir hinunter über teils stark verwitterten Fels, der durch Krüppelkiefern zum Alpenhotel Gaflei führte. Bei strahlendem Sonnenschein trafen wir um 14.00 Uhr ein und stärkten uns dort für die Heimreise.

Edgar Hantschel

Klettern in der Pfalz: 17. Juni 1980 (außerhalb des Sektions-Programms)

In Bad Kissingen bei der Frühjahrsausfahrt wurde darüber gesprochen. Ein paar Interessierte wollten sich am 17. Juni in der Pfalz treffen, um im kleinen Kreis zu wandern und zu klettern. Obwohl es nur eine kleine Vereinbarung war und unser Jahresprogramm reichhaltige Gelegenheiten bietet, war ich erstaunt (und erfreut), als sich in Reichenbach 15 Teilnehmer einfanden. Die "nordbadische Diaspora" war sehr stark vertreten, dazu einige aus dem Stuttgarter Raum und ein Gast. Es wird klar, daß sich die Pfalz zur "stillen Liebe" entwickelt; alle, die einmal dort waren, werden immer wieder hingezogen und entdecken wieder Neues oder finden Altes unter neuen Blickwinkeln.

Nach kurzer Absprache trennten sich die Gruppen. Acht wollten klettern, sieben machten sich auf die Wanderung in Richtung Alt-Dahn, um in weitem Bogen den Treffpunkt Schaffelsen zu erreichen.

Die Kletterer nahmen sich den Heegerturm bei Erfweiler vor. Er weist zwar nur den Schwierigkeitsgrad II auf, es war aber interessant, auch einmal die organisatorischen Probleme zu lösen, die anfallen, wenn acht Leute, davon fünf relativ unerfahrene, die Führe sicher bewältigen, richtig zwischengesichert und endlich zum Gipfel geführt werden wollen.

Alle erreichten das Ziel, aber bis alle acht heruntergedülftert waren und bis das gesamte Klettermaterial wieder an seinem Platz war, hatte die Sonne den Zenit bereits überschritten. So wanderten wir den knappen Kilometer durchs Tal zu den Schaffelsen, nicht ohne vorher ein paar "Extremen" beim Trittleitersteigen in der Naturfreundekante (V) zuzusehen. Den Schäfer-turm hatten wir uns als nächstes vorgenommen. Um nach unseren Wanderkameraden zu sehen, umrundeten wir das nahe Schandarie-massiv. Dabei kamen wir am Einstieg zum Schandarie-Normalweg mit einem Alleinkletterer ins Gespräch. Diese Begegnung sollte dem Tag eine Wende geben. Es war einer der Spitzenkletterer im pfälzischen Sandstein, dazu Mitautor des Kletterführers und Kenner fast aller Führen. Er war gern bereit, zwei unserer Leute auf einer Variante des Normalweges (Klemmblock-Außenseite, IV) nachzuholen.

Nach dem Abseilen hatte unser neuer Bekannter noch Zeit, zwei sehr schwierige, typische Sandsteinklettereien vorzusteigen: den Frühstücksriß und den Feuerkamin, beide V. Wir Untengebliebenen vergaßen beinahe das Vespern vor lauter Gucken, wie ein mit dem Sandstein bestens Vertrauter die schwierigen Stellen meisterte. Die inzwischen eingetroffene Wandergruppe gesellte sich ebenfalls zum Einstieg und gemeinsam feuerten wir "unseren" Mann an. Dieser kam zwar schwer schnaufend, aber mit glücklichen Augen von den beiden schweren Führen zurück. Nach diesen Touren gehört er zu den "Pfalzspezialisten" unserer Sektion. Ein gutes Omen für ein baldiges Zeltlager unserer Jugendgruppe in dieser schönen Wander- und Kletterecke.

Anschließend nahmen sich drei unserer Gruppe unter Führung des freundlichen Pfälzers den Ostwandriß (IV) am Schäferturm vor. Alle anderen versuchten sich an der Einstiegsseillänge des Schäferturm-Normalweges (II-III), um ein Gefühl für Sandstein und Reibung zu bekommen. Sieben Leute standen schließlich auf der Plattform. Da der folgende Quergang und Ausstiegskamin bei so vielen Leuten zu viel Zeit erfordert hätte, mußten wir auf den Gipfel verzichten und seilten wieder ab. Der Tag brachte einigen Ungeübten Kontakt mit dem Fels, uns allen Erfahrung beim Klettern in großen Gruppen und einem von uns drei schöne, schwierige Sandsteintouren. Zur Zusammenfassung des Erlebten trafen wir uns anschließend im Gasthof Landhaus.

Klaus Svojanovsky

Ausfahrt in die Silvrettagruppe am 25. bis 28. Juli 1980

Nur ein kleines Häuflein hatte sich bei strahlendem Sonnenschein am Treffpunkt Vermunt Stausee eingefunden, um an der Sektionstour in die Silvretta teilzunehmen. Nachdem trotz längeren Wartens die Zahl 9 nicht überschritten wurde - weitere Interessierte hatten sich wohl durch das schlechte Wetter der vorangegangenen Wochen und durch Rundfunkberichte über extrem hohe Schneelagen abschrecken lassen - machte man sich schließlich an den Aufstieg zur Saarbrücker Mütte. Die Zuhausegebliebenen sollten es bereuen, denn es herrschte vom ersten bis zum letzten Tage schönsten Bergsteigerwetter, und eine etwas höhere Schneelage sollte einem Bergsteiger eigentlich nichts anheben. Freilich trug letztere dazu bei, die ursprünglich beabsichtigten, relativ langen Wanderungen, u.a. zur Schneekoppe, fallenzulassen. Ohne große Umschweife entschied man sich für nähergelegene Ziele, am ersten Tag für das Kleine Seehorn und am zweiten Tage für den Kleinen Litzner. Am Ende zeigte es sich, daß die Organisatoren trefflich gewählt hatten, und die neuen Ziele den zunächst geplanten in keiner Weise nachstanden. Jeder war auf seine Kosten gekommen: Die Kletterer bewältigten die Überschreitung des Großen Litzner und des Großen Seehorns zwar etwas mühsamer als beabsichtigt, dies wurde aber wettgemacht durch die Genugtuung über das Mehr an vollbrachter Leistung. Die Wanderer hatten unter Beweis gestellt, daß man einen Dreitausender nicht nur auf bequemen Pfaden, sondern notfalls auch durch knie- oder hüfttiefen Schnee besteigen kann.

Den Schreibern dieser Zeilen, die zum ersten Mal an einer Sektionstour teilnahmen, gefiel zudem die außerordentlich nette und gelöste Atmosphäre - vielleicht auch ein Resultat der relativ kleinen Teilnehmerzahl und der besonderen Verhältnisse.

Ein Dank den Organisatoren.

J. und G. Stark